

2. Mose 17,8-16

Sieg über Amalek



1 Zum Text

1 Amalek: Ein ein sehr wilder und kriegerischer Beduinenstamm in jener Wüste, die Israel nun durchqueren will.

Da Amalek eigentlich weiter nordwestlich (Negev) sesshaft ist, kann vermutet werden, dass Amalek in den heißen Sommermonaten das Horebgebirge als Weideplätze nutzt. Auf dem höher gelegenen Gebirge ist noch nicht alles verdorrt.

Amalek fürchtet mit Israels Auftauchen um sein Land, um seine Weideplätze, vielleicht sogar um das wenige Wasser in der Wüste. – Israel ist jedoch nur auf der Durchreise.

Amalek kämpft gegen Israel! Von Amalek geht die Gefahr aus. Allerdings ist es noch keine offene Schlacht, die kommt erst noch.

Muss man sich das also so vorstellen, dass Amalek zunächst immer nur über die Nachhut der Israeliten herfällt, die Alten und Schwachen?

Der Ort Refidim ist heute nicht mehr mit Sicherheit lokalisierbar. Irgendwo im Süd-West Sinai. Der Gottesberg Horeb muss in der Nähe dazu sein.

Man muss die Geschichte also irgendwo im süd-west Sinai lokalisieren.



9 Es besteht Handlungsbedarf.

Mose wendet sich an Josua, der hier zum ersten Mal erwähnt wird, ohne näher vorgestellt zu werden.

Josua soll eine kleine Kampfgruppe zusammenstellen: Erwähle uns Männer.

Israel war militärisch noch nicht organisiert, wohl auch waffentechnisch nicht ausgerüstet, geschweige denn kampferfahren. Sie hatten Stecken und Schleudern, das dürfte es aber auch schon gewesen sein.

Mose selbst kämpft nicht (mehr) mit. Mose war zu diesem Zeitpunkt wohl schon weit über 80 Jahre.

Aber er verspricht auf dem Hügel zu stehen, mit dem Stab Gottes in der Hand. Er will wohl eine Art Feldzeichen sein (vgl. V. 15), das die Krieger ermutigt. Dabei geht es nicht um Mose, sondern um seine Verbindung zu Gott und dem Stab, der so manches Wunder in Ägypten offenbarte und der den Durchzug durch das Rote Meer einläutete oder das Wasser in der Wüste hervorbrachte.

(Es kann davon ausgegangen werden, dass auch Amalek ein Feldzeichen hatte, vermutlich ein hölzernes Götterbild.)

10 Es kommt zur offenen Feldschlacht. Josua führt ein kleines Heer gegen einen kriegerisch geübten Beduinenstamm an.

Mose aber plaziert sich wie versprochen auf einem Hügel, den die Seinen genau so einsehen konnten, wie er das Kampfgeschehen selbst einsehen konnte.

Aaron ist Moses Bruder, sein Sprachrohr, überhaupt seine Rechte.

Wer aber ist Hur? Jüdische Traditionen gehen davon aus, dass es sich um Mirjams – Moses Schwester – Gatten oder Sohn handle.

11 Es ist nicht mehr die Rede vom Stab!

Mose aber erhob die Hände – als Zeichen der Ermutigung zum Kampf oder aber als Gebetshaltung?

Ich möchte im Folgenden diese Erzählung als Geschichte des Gebets auslegen.

Moses erhobene Hände ließ Israel die Überhand gewinnen. Wenn aber seine Hände vor Schwäche sanken, so bekamen die Feinde die Überhand.

12 Es folgt ein sehr eindrückliches Bild: Aus Fürsorge bringen die beiden Begleiter des Mose einen Stein herbei, auf den sich Mose setzen konnte.

Dann aber knien (?) sich Aaron und Hur so neben Mose, dass dieser seine Ellbogen (?) auf den Schultern (?) der Beiden abstützen konnte, oder aber die beiden stützten seine Ellbogen mit ihren beiden Händen – was deutlich schwieriger sein dürfte.

Bis zum Sonnenuntergang verharrten die drei so.

13 Der Sieg war die Belohnung. Amalek wurde im Kampf zurückgeschlagen. (Fortan wird Amalek immer wieder bis in die Königszeit als Feind Israels erwähnt.)

14 Gott will, dass sich die Seinen an dieses Wirken auch über Generationen hinweg erinnern. Mose soll das Geschehene schriftlich (!) festhalten! Gleichzeitig prophezeit Gott für die Zukunft, dass er Amalek auslöschen wird.

15 Mose baut an dieser Stelle einen Dank- und Erinnerungsalter für die erfahrene Hilfe Gottes.

Gott ist ihnen auch Hilfe in der offenen Feldschlacht – eine ganz neue Erfahrung und Vorbereitung insbesondere auch für Josua und die Landnahme.

Kriegsgeschichten für Kinder?

Der Krieg wird hier nicht blutrünstig berichtet. Vielmehr tritt das Bild des Mose auf dem Hügel ins Zentrum.

Als Geschichte des Gebets ein Hinweis, wie wir und die Kinder bis heute die Kämpfe unseres Lebens durchstehen können.

- Message:

- Für mich eine Geschichte des Gebets

- Nicht die Haltung macht es aus

- Aber das Dranbleiben im Gebet

- * obwohl Gott doch weiß, was wir brauchen

- Wir sind schnell dabei, müde zu werden

- Auch Unterstützung durch andere ist wichtig – beten mit anderen

2 Zur Erzählung

2.1 Die Ereignisse

- Wiederholung: Auszug aus Ägypten
- Neue Gefahr: Völker stellen sich den Israeliten entgegen – auch Amalek Überfälle auf Nachhut
- (Mose beauftragt Josua:) Ein Heer wird zusammengestellt
- Mose selber kann nicht mehr kämpfen
- Mose aber will den Kampf vom Berge aus begleiten
- Mose – Aaron und Hur
- Israel – Amalek
- Mose hebt die Hände (Gebetshaltung)
- Israel kann die Amalekiter verdrängen
- Doch Mose ist alt – die Arme werden ihm schwer
- Und plötzlich bekommen die Amalekiter die Oberhand
- Aaron und Hur holen einen Stein zum Setzen und stützen nun die Arme des Mose
- Am Abend hatte Israel Amalek geschlagen
- Israel siegt
- Gott: Schreibe auf (präge es Josua ein – der muss es für die Landnahme wissen)
- Altarbau: Gott hilft auch im Kampf

2.2 Ausschmückungen

- Ein Späher der Amalekiter liegt auf dem Hügel und späht die Israeliten aus. Alles heimlich, keiner sieht ihn. Macht im eigenen Lager Meldung.

Wie viele? Bewaffnet? ...

Warum die Amalekiter meinen, etwas unternehmen zu müssen.

Überfälle.

- Zweifel und Ängste vor einem offenen Kampf im Lager der Israeliten:
Hirtenstäbe gegen Lanzen
müde Wanderer gegen erfahrene Kämpfer
Gottes Versprechen gegen alles

3 Zur Vertiefung

- Zu Beginn ein Kind die Arme (mit Stab) nach vorne oben strecken lassen – wie lange?

Das Programm läuft währenddessen weiter.

- Schiebebild: Mit Kindern die Bibel entdecken 3, S. 172f.
- Unser Leben gleicht manchmal einem Kampf!

Womit haben Kinder zu kämpfen. Sammeln. Kollage machen.

Am Ende wird der die Hände zum Gebet erhobene Mose dazu geklebt.

Gespräch: Was ändert sich nun? (Man denke an die schlechte Bewaffnung Israels, ihre Unerfahrenheit.)

- Gebet

- Wir sammeln Gebetsanliegen

- Jedes Kind darf freiwillig in einer Gebetsgemeinschaft beten

- **Gebetsspiele** für die Kleinen:

Alle sitzen im Kreis. Ball zurollen. Wer den Ball bekommt darf beten (z. B.: Danke Vater für...) Ball weiterrollen.

- ... mit Wollknäuel

Die Kinder stehen im Kreis. Eine/r beginnt einem Kind einen Wollknäuel zuzuwerfen, während er/sie das Ende festhält. Jeder der den Wollknäuel bekommt, dankt/bittet Gott für etwas, hält den Faden fest und wirft den Knäuel weiter, usw. Schließlich ist ein schönes Spinnennetz entstanden. Anhand diesem kann den Kindern erklärt werden, was es heißt, gemeinsam zu beten.

- ... mit Tischtennisball

Ein MitarbeiterIn lässt einen Tischtennisball auf den Tisch / Boden / etc. fallen. Solange der Ball hüpfet, wird gebetet (Dank / Bitte / Fürbitte / Loben – versch. Runden). Wenn der Ball zum Liegen kommt, sagen alle das Amen.

- ... mit großem Wasserball

Die Kinder verteilen sich im Freien. Ein großer Wasserball wird in die Menge geworfen. Die Kinder müssen versuchen ihn immer neu nach oben zu stoßen, so dass er nicht den Boden berührt. Nun kann jeder der an den Ball kommt, beim Stoßen ein Gebet gleich mit in den Himmel stoßen.

Jesus hat uns den Glauben von Kindern als Vorbild gegeben. Deshalb können wir auch mit den Kindern vertrauensvoll für alles Mögliche beten, was Kinder ihrem himmlischen Vater sagen oder worum sie ihn bitten wollen. Kinder haben weitaus weniger Probleme als wir, wenn ein Gebet nicht so erfüllt wird, wie sie es gerne gehabt hätten. Der Glaube von Kindern darf nicht unterschätzt werden! Deshalb können wir die Kinder vertrauensvoll beten lassen und dabei von ihnen lernen!

- Kampf mit Amalek

Die Waffen der Israeliten waren wohl eher schlecht als recht. An den Waffen mag der Sieg nicht gelegen haben.

Das wird sehr schnell deutlich, wenn wir deren Waffen ausprobieren ...

- Aus Eimern und Kübeln ein Männchen an die Wand stellen (notfalls auch auf Boden legen): Je nach Größe des Eimers versch. Punktzahl vergeben.

Kinder sollen mit Tischtennisbällen (oder ähnlichem) die Bälle in den Eimern zum Liegen bringen. (Punkte zusammen zählen!)

- Vielleicht hatten sie auch Speere: Speerweitwurf üben

Allerdings sind unsere Speere Schaschlikspieße, die mit einem Strohalm ausgepustet werden.

- Schleudern macht Spaß

Auch das muss man können. Wir nehmen ein Halstuch, wickeln dies zusammen und legen den Tischtennisball (wer Platz hat Tennisball) hinein. Schleudern kräftig und lassen das Tuch an einem (!) Ende los – jetzt müsste der Ball nach vorne fliegen ...

- Dank- und Erinnerungsalter

Wir sammeln kleine Steine, schreiben auf jeden Stein ein Dankanliegen und kleben diese Steine zu einem Miniaturalter zusammen.

Alexander Schweizer